

CROSSALPS 2011 – 33 Stunden Fliegen und Gehen

Über das Pech, Glück zu haben

Zwei Dinge vorweg: 1. Es gibt wesentlich einfachere Wege an ein buntes Promotion-T-Shirt zu kommen. 2. Es sollten nur jene weiterlesen, die ein erhebliches Maß an Leidenschaft mitbringen, falls sie in Erwägung ziehen sollten, selbst mal bei den Crossalps mitzumachen... Ach, und auch jene, die sich an der Verrücktheit anderer erfreuen...

TEXT UND FOTOS TILL GOTTBATH



Links: 75 unverwegene Piloten beim Start in Grainbach.
Oben: Warten auf Sicht am Startplatz Hochries.
Rechts: Querung des Prientalts über Aschau

Meine Frau Nicole hält mich für gänzlich verrückt, denn ich mache 2011 schon zum dritten Mal bei den Crossalps mit. Sie sieht die Crossalps so: „Erst fliegt ihr bei schlechten Verhältnissen. Dann landet ihr irgendwo, geht noch ein Stück weiter bis nirgendwo – und dann geht ihr zurück. Und meistens wandert ihr an der Straße lang – wegen der direkten Linie.“ Viele Male schon versuchte ich ihr zu erklären, dass der Mix fliegerischer Fähigkeiten, Ausdauer und das Treffen taktischer Entscheidungen seinen Reiz hat. Aber sie bleibt dabei: Crossalpler haben allesamt einen an der Waffel!

Und als ich am Morgen des Starts zum letzten Mal das Flugwetter checke, scheint es, als habe sie nicht ganz unrecht: Viel Wind aus West, wenig Thermik, niedrige Basis, Regen- und Graupelschauer und vielleicht sogar Gewitter. Am Samstag noch etwas besser als am Sonntag... Meine Motivation be-

findet sich im Fullstall. Das klingt wie vor zwei Jahren, als das größte Problem darin bestand, überhaupt zu fliegen... Ich verfluche Ben Liebermeister innerlich, weil ich ihm versprochen habe, für dieses Heft genau diesen Artikel zu verfassen.

Aller Anfang ist schwer

Dennoch: In treuer Pflichterfüllung treffe ich in Grainbach ein. Und siehe da, das Starterfeld ist verblüffend vollständig anwesend: lauter harte Burschen und Mädels. Von Letzteren – wie immer beim Fliegen – zu wenige. Für die Piloten stellen sich alljährlich die gleichen taktischen Fragen: Welche Richtung wähle ich? Und wie weit fliege ich, damit ich am Sonntag auch noch rechtzeitig zurückkomme? Wegen des Westwindes entscheiden sich dieses Jahr die meisten, nach Osten zu fliegen.

Ich lasse es beim Aufstieg so beschaulich angehen, dass der Gipfel der Hochries in den Wolken ver-

schwunden ist, als ich den Startplatz erreiche. Der X-Alps erfahrene Stefan Bocks ist bereits Richtung Südosten entfliegen und am Nordhang des Klausen wieder gelandet. Der wirkt ambitioniert!

Meine Motivation fällt weiter, aber es hilft ja nix. Irgendwann macht es dann wieder auf und mit einem Grüppchen weiterer Spätstarter komme ich doch noch raus. Vom laminaren Wind lassen wir uns ostwärts tragen. Während die meisten am Fuß der Kampenwand landen müssen, kann ich ein wenig aufsoaren, muss aber trotzdem im Skigebiet landen. Den erneuten Start weiter oben vereitelt erfolgreich eine Bäuerin, die um das seelische Wohl ihrer – wirklich weit entfernt grasenden – Kälber fürchtet. Ich hingegen fürchte ernsthaft um das seelische wie körperliche Wohl der Bäuerin. Sie ist, ich formuliere mal diplomatisch, nicht eben tiefenentspannt. Bloß kein Herzkasper! Zusammen mit meinen Vereinskameraden Petra und Rainer, die mit



Starke Damen
(v.l.n.r.): 2. Christin
Kirst; 1. Lisa Bauer;
3. Marianne Bichler



Unglaubliche Herren
(v.l.n.r.): 2. Gerald
Gold; 1. Martin Gru-
ber; 3. Thomas Hof-
bauer

Info CROSSALPS

2011 fanden die Crossalps zum fünften Mal statt. Die 75 Startplätze waren bereits Monate zuvor ausgebucht. Wer mitmachen will, muss sich früh anmelden. Es gibt mehr Verrückte, als man denkt.

Ablauf: Beginn ist jeweils am Samstagmorgen um acht Uhr, Ende am Sonntagnachmittag um 17 Uhr. In 33 Stunden versucht man, sich soweit wie möglich vom Start- und Zielort Grainbach zu entfernen und rechtzeitig wieder zurück zu kommen. Erlaubt: fliegen oder gehen. Die Wertungsstrecke bemisst sich aus 2 x Luftlinie zwischen Grainbach und dem Wendepunkt (am Limit). Wer rechtzeitig zurückkommt, erhält 20 % Finisher-Bonus. Der Fluganteil an der Wertungsstrecke muss mindestens 20 % in direkter Flugrichtung betragen.

Infos: www.Crossalps.com

Tipps

- Unbedingt versuchen, die 20 % Finisher Bonus zu bekommen.
- Es zählt nur der Anteil der Flugkilometer, die in der direkter Linie zwischen Start und Wendepunkt liegen.
- Eigentlich gibt es drei Haupttrouten. Für alle drei sollte man einen möglichst direkten Rückweg zu Fuß (kein Zickzack, nicht zuviel bergauf und bergab) bereits daheim sorgfältigst planen.
- Ein GPS mit einer routingfähigen Karte (am besten Garmin Transalpin, weil akkurat und grenzüberschreitend) ist unterwegs Gold wert.

dem Tandem starten, wandere ich hinüber zur Hochplatte. Luftlinie ganz nah, zu Fuß ewig weit.

Was wir nicht wissen, aber ahnen: Einige wenige Piloten haben das Pech, dass sie Glück haben. Will heißen, sie erwischen es beim Fliegen so gut, dass sie trotz der bescheidenen Verhältnisse recht weit kommen. Sie wissen: Wenn ich jetzt noch weit wandere, habe ich eine Chance auf eine sehr gute Platzierung!

Der lange Weg zum Sieg

Am extremsten tut dies der spätere Gesamtsieger Martin Gruber: Er fliegt von der Kampenwand bis kurz vor Salzburg, wo er wegen der Kontrollzone des Flughafens landet, wandert durch Salzburg auf den Gaisberg und fliegt weiter bis fünf Kilometer vor dem Fuschlsee. Und muss nun versuchen, rechtzeitig bis 17 Uhr nach Grainbach zurückzukommen!

Wir sitzen derweil auf einer Alm bei einer deftigen

Brotzeit einen Regenschauer aus und starten dann zu unserem zweiten Flug von der Hochplatte. Irgendwo landen (bei mir zwischen Grassau und Bergen), dann noch ein Stück wandern und im Nirgendwo umdrehen (bei mir kurz hinter Siegsdorf). Nicole holt mich ab und ich übernachtete im heimischen Bett, um am Sonntagmorgen wieder an derselben Stelle weiterzumachen.

Jene mit Aussicht auf eine gute Platzierung wandern die Nacht durch. Zur Info für alle, die vielleicht auch mal bei den Crossalps mitmachen wollen: 17 Leute wandern über 80 km! Und es kommen ja auch noch die Höhenmeter dazu... Eine perfekte Punktlandung legt am Ende Martin Gruber hin: Nach insgesamt 48,7 Flugkilometern und unglaublichen 132,35 Kilometern zu Fuß läutet er um 16 Uhr 50 als überlegener Sieger die Zielglocke in Grainbach.

Gott sei Dank hatte ich das Glück, beim Fliegen ein wenig Pech gehabt zu haben... ☹

Ergebnisse

Platz - Name - Punkte - Laufstrecke (km)

Herren

- | | | | |
|---|-----------------|----------|----------|
| 1 | Martin Gruber | - 170,57 | - 132,25 |
| 2 | Gerald Gold | - 139,00 | - 110,77 |
| 3 | Thomas Hofbauer | - 131,63 | - 123,27 |

Damen

- | | | | |
|---|------------------|---------|---------|
| 1 | Lisa Bauer | - 91,51 | - 83,33 |
| 2 | Christin Kirst | - 77,48 | - 79,82 |
| 3 | Marianne Bichler | - 64,50 | - 76,20 |

Tandem

- | | | | |
|---|------------------------------------|---------|---------|
| 1 | Marinus Gruber/Stefan Hafner | - 81,53 | - 75,71 |
| 2 | Robin Frieß/Sebastian Weidenthaler | - 67,50 | - 62,40 |
| 3 | Daniel Wagner/Sebastian Wegmann | - 51,02 | - 43,02 |